

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

30. Juli 1951

Blatt 1401

Kompetenzfragen im Wiener Rathaus

=====

30. Juli (Rath.Korr.) Wie in jedem großen Unternehmen erfolgen auch bei den Wiener Stadtwerken zum Ersatz ausgeschiedener Bediensteter von Zeit zu Zeit Neuaufnahmen. Nicht alle neu aufgenommenen Bediensteten erweisen sich aber in der Praxis als brauchbar; manche müssen nach einigen Dienstjahren, vor allem vor Eintritt des Definitivums wieder ausgeschieden werden. Das Organisationsstatut der Unternehmungen der Stadt Wien bestimmt nun in seinem § 22, daß in allen wichtigeren Personalangelegenheiten die Direktionen das Einvernehmen mit dem Amtsführenden Stadtrat der Geschäftsgruppe der Unternehmungen ebenso mit dem Amtsführenden Stadtrat für Personalwesen bzw. mit dem Magistratsdirektor zu pflegen haben. Die Form dieses Einvernehmens, sagt der § 22, ist nach **Zweckmäßigkeit** zu vereinbaren.

Die Form dieses Einvernehmens wurde bereits im Jahre 1945 zwischen den im § 22 des Organisationsstatutes genannten Instanzen dahin festgelegt, daß die Kündigung von provisorischen Bediensteten ausschließlich durch die Direktionen nach Anhörung der Personalvertretung, bzw. des Betriebsrates vorgenommen wird. Diese Abmachung wurde damals auch den Vertretern sämtlicher Parteien zur Kenntnis gebracht. Sie wurde vom ersten Amtsführenden Stadtrat für die Unternehmungen, Speiser, und seinem Nachfolger ausnahmslos eingehalten. Der Sinn dieser Regelung ist unter anderem der, daß einerseits die Stellung der Direktion im Interesse der Arbeitsdisziplin dadurch gehoben wird, daß sie zu bestimmen hat, wer für den Dienst in den städtischen Unternehmungen geeignet oder ungeeignet ist und daß andererseits die in Betracht kommenden Amtsführenden Stadträte mit den Kündigungen, die immer als unangenehme Maßnahmen empfunden werden, nicht belastet werden. Die Anwendung

des § 22 des Organisationsstatutes hat sich in der für diese Fälle vereinbarten Form bisher bestens bewährt. Es war den Direktionen der Unternehmungen nur durch die verständnisvolle Mitwirkung der Personalvertretung möglich, ungeeignete Personen aus den städtischen Unternehmungen auszuschneiden. Dies ist insbesondere bei den Verkehrsbetrieben von größter Wichtigkeit, weil vermieden werden muß, daß ungeeignetes Personal im Dienst belassen und dadurch die Zahl der sogenannten Leichtdienstler ungebührlich erhöht wird.

Dieser bisher einvernehmlich eingehaltene Vorgang wurde etwa vor einem halben Jahr dadurch gestört, daß der Amtsführende Stadtrat für die städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, einseitig und ohne die daran beteiligten anderen Instanzen zu befragen oder zu benachrichtigen, den Direktionen der städtischen Unternehmungen Weisungen erteilte, die im Gegensatz zu dem bisherigen Einvernehmen stehen. In der Folge wurde bei eigens zu diesem Zweck einberufenen Verhandlungen der Versuch gemacht, eine Klärung der strittigen Frage herbeizuführen, doch ist diese Absicht bisher nicht gelungen. Dadurch haben sich zwischen den beteiligten Amtsführenden Stadträten und den Direktionen der Unternehmungen und der Personalvertretung schwerwiegende Differenzen ergeben, die zu schädigenden Auswirkungen im Personalwesen geführt haben.

Bürgermeister Jonas hat nun, um diesen unerfreulichen Zustand zu beseitigen, den Amtsführenden Stadtrat Dkfm. Nathschläger am Samstag in einer Besprechung gebeten, seine einseitigen und ohne Einvernehmen mit den anderen beteiligten Instanzen gegebenen Weisungen rückgängig zu machen. Dieser Besprechung wurde in einem späteren Stadium Vizebürgermeister Weinberger beigezogen. Da Stadtrat Dkfm. Nathschläger erklärte, seine Weisungen nicht zu widerrufen, hat Bürgermeister Jonas als der für die Ruhe und Ordnung in den städtischen Betrieben verantwortliche oberste Chef der Verwaltung die Widerrufung der Weisungen des Stadtrates Dkfm. Nathschläger ausgesprochen und gleichzeitig mitgeteilt, daß er für eine möglichst rasche Klärung der Gegensätze durch Einladung von Besprechungen sorgen wolle.

80. Geburtstag eines verdienten Wissenschaftlers
=====

30. Juli (Rath.Korr.) Am 2. August vollendet der bekannte Psychiater und Neurologe Prof.Dr. Alexander Pilcz sein 80.Lebensjahr.

In Graz geboren, wirkte er nach Beendigung seiner medizinischen Studien an der Wiener Universität als Assistenzarzt der N.Ö. Landesirrenanstalt in Wien und wurde Mitarbeiter Wagner-Jauregg's bei dessen Malariatherapie der progressiven Paralyse, für deren frühzeitige Anwendung er sich besonders einsetzte. 1902 habilitierte er sich für Psychiatrie und Neurologie und war bis 1907 interimistischer Leiter der I. Psychiatrischen Klinik. Während des ersten Weltkrieges war er u.a. Chefarzt der Psychiatrischen Abteilung des Garnisonspitals, 1921 wurde er zum wirklichen a.o. Professor ernannt. Pilcz hat auf seinem Forschungsgebiet zahlreiche wertvolle Arbeiten veröffentlicht, die sich vor allem mit dem Studium der periodischen Psychosen, der progressiven Paralyse, der vergleichenden Rassenpsychiatrie sowie der gerichtlichen Psychiatrie befassen und von denen das "Lehrbuch der speziellen Psychiatrie" weite Verbreitung fand. Der Jubilar erhielt für sein Lebenswerk verschiedene ehrenvolle Auszeichnungen und ist Mitglied angesehenen wissenschaftlicher Vereinigungen des In- und Auslandes.

Kindertransport der städtischen Erholungsfürsorge
=====

30. Juli (Rath.Korr.) Wie das Wiener Jugendhilfswerk mitteilt, kommen die Kinder, die am 4. Juli von der städtischen Erholungsfürsorge in das Kindererholungsheim "Sori, Italien" gebracht wurden, am Mittwoch, den 1. August, in Wien an.

Die Eltern werden gebeten, die Kinder um 21.35 Uhr vom Südbahnhof, Ankunftseite, abzuholen.

Urlaub in Wien

=====

Auf den Spuren des römischen Wiens

30. Juli (Rath.Korr.) Mittwoch, den 1. August: Kultureller Spaziergang auf den Spuren des römischen Wiens. Besichtigung des unterirdischen Museums, der Ruprechtskirche und der Kirche Maria am Gestade. Zusammenkunft um 18 Uhr vor dem Vermählungsdenkmal am Hohen Markt. Führer Prof. Dr. Franz Eisenbeisser.

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im August

=====

30. Juli (Rath.Korr.) Im August sind nachstehende Abgaben fällig:

10. August: GETRÄNKESTEUER für Juli,
GEFRORENESSTEUER für Juli,
VERGNÜGUNGSSTEUER und SPORTGROSCHEN für die zweite Hälfte Juli.
ANKÜNDIGUNGSABGABE für Juli.
14. August: ANZEIGENABGABE für Juli.
15. August: LOHNSUMMENSTEUER für Juli,
GRUNDSTEUER für das Vierteljahr Juli bis September bei einer Jahresvorschreibung über 40 S, für das Halbjahr Juli bis Dezember bei einer Jahresvorschreibung von 20 S bis 40 S, für das Jahr 1951 bei einer Jahresvorschreibung bis 20 S.
KANALRÄUMUNGS- und HAUSKEHRICHTABFUHRGEBÜHR für das Vierteljahr Juli bis September.
25. August: VERGNÜGUNGSSTEUER und SPORTGROSCHEN für die erste Hälfte August.

Warenstandsmeldungen und Abschöpfung 1951
=====

30. Juli (Rath.Korr.) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Nach den im Amtsblatt zur Wiener Zeitung Nr. 161 vom 15. Juli 1951 verlautbarten Kundmachungen des Bundesministeriums für Inneres sind für Milcherzeugnisse, Mehl und Mahlprodukte, Roggen und Weizen Lagerbestandsmeldungen zu erstatten. Die in dieser Kundmachung genannten Erzeuger- und Handelsbetriebe müssen die Meldung ihrer Lagerbestände bis 1. August 1951 an die örtlich zuständige Marktamts-Abteilung schriftlich bekannt geben. Dort können auch Erlagscheine für die Einzahlung behoben werden.

Bei 30 Grad in 48 Meter Höhe
=====

30. Juli (Rath.Korr.) Am Sonntag vormittag wurde in Anwesenheit von Stadtrat Dkfm. Nathschläger und dem Direktor der E-Werke, Dipl.Ing. Ruis, mit der Auswechslung der 110.000 Volt-Leitungen über die Donau zwischen Klosterneuburg-Kierling und Korneuburg begonnen. Die Arbeiter mußten akrobatengleich auf dem 48 Meter hohen Turmmasten in der prallen Sonnenglut die Auswechslung vornehmen. Im Laufe des Tages wurden insgesamt drei Seile neu gespannt. Heute werden die restlichen drei ausgewechselt, während das siebente Seil, das dem Blitzschutz dient, schon am Samstag ausgetauscht werden konnte. Während der Arbeit standen donauaufwärts und donauabwärts Posten, um Schiffe zu avisieren und wenn notwendig zum Stoppen zu veranlassen. Der Arbeitsvorgang war der, daß die neue Leitung an die alte angeschlossen und vom jenseitigen Donauufer mit einer Motorwinde aufgerollt wurde.

Stadtrat Dkfm. Nathschläger würdigte in einer kurzen Ansprache die schwierige Arbeit der bei der Auswechslung Beschäftigten und dankte den Arbeitern und Ingenieuren für ihre guten Leistungen.

Pferdemarkt vom 27. Juli
=====

30. Juli (Rath.Korr.) Aufgetrieben wurden 28 Schlächterpferde, Summe 2⁸. Bezahlt wurde für 1 Kilogramm Lebendgewicht: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 'S, Fohlen Ia 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr für Schlächterpferde war ruhig.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 8, Oberösterreich 2, Steiermark 15, Salzburg 3.

Rindermarkt vom 30. Juli - Hauptmarkt
=====

30. Juli (Rath.Korr.) Erspart von der Vorwoche: 7 Ochsen, 1 Stier, 33 Kühe, Summe 41. Auftrieb Inland: 131 Ochsen, 168 Stiere, 480 Kühe, 81 Kalbinnen, Summe 860. Gesamtauftrieb: 138 Ochsen, 169 Stiere, 513 Kühe, 81 Kalbinnen, Summe 901. Verkauft wurden: 132 Ochsen, 154 Stiere, 506 Kühe, 81 Kalbinnen, Summe 873. Unverkauft blieben: 6 Ochsen, 15 Stiere, 7 Kühe, Summe 28. Außermarktbezüge: 134 Rinder.

Preise je Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 7.80 S, Stiere 8.50 S, Kühe 6.80 S, Kalbinnen 7.30 S, Beinlvieh 6.- bis 6.80 S.

Bei anfangs **ruhigem**, später lebhafteren Marktverkehr ermäßigten sich die saisonbedingten Zuschläge bei Kühen und Beinlvieh bis zu 50 Groschen. Ochsen, Stiere und Kalbinnen notierten unverändert.

Kommunale Krankenhäuser dem Zusammenbruch nahe!
=====

30. Juli (Rath.Korr.) Um Maßnahmen einzuleiten, die geeignet sind, dem finanziellen Notstand der kommunalen Krankenanstalten und der sich daraus ergebenden untragbaren Belastung der Gemeindefinanzen abzuhelpfen, hat der Österreichische Städtebund, wie die "Rathaus-Korrespondenz" erfährt, einen eigenen Fachausschuß der spitalerhaltenden Gemeinden eingesetzt. Dieser hielt heute im Wiener Rathaus unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Dr. Scherleitner, Linz, seine erste Beratung ab. Dabei wurde festgestellt, daß der Betrieb der Krankenanstalten die betreffenden Gemeinden finanziell deshalb so schwer belastet, weil die bewilligten und vor allem von den Sozialversicherungsinstituten geleisteten Verpflegskosten weit niedriger sind als die eigenen Regien. Dieser Zustand ist umso untragbarer, als bis zu 70 Prozent der Patienten der Gemeindespitäler aus anderen Gemeinden, zum Teil sogar aus anderen Bundesländern stammen. Die ganze Last der Betriebsabgänge muß aber von jenen Gemeinden ^{zu} allein getragen werden, die zufällig ein Krankenhaus/führen haben. Diese Last ist derart drückend, daß einige Gemeinden in Niederösterreich bereits die Schließung ihrer Krankenanstalten für den Fall, daß nicht rechtzeitig Abhilfe geschaffen wird, ins Auge gefaßt haben.

Der Fachausschuß stellte einhellig fest, daß die Führung und Erhaltung von Krankenanstalten eine soziale Pflicht der Allgemeinheit ist, für deren Kosten die Gesamtheit der Staatsbürger aufkommen müsse. Es ist daher Sache des Bundes, jenen Teil der Regien zu tragen, der durch die Verpflegskostenbeiträge der Patienten bzw. ihrer Sozialversicherungsinstitute nicht gedeckt werden kann. Es kann jenen Gemeinden, die ein Krankenhaus führen, auf die Dauer nicht zugemutet werden, allein diese Last zu tragen. Bei den im Herbst zu führenden Finanzausgleichsverhandlungen wird ein gerechter Ausgleich dieser Lasten gesucht und gefunden werden müssen. Mit dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger wird der Städtebund schon jetzt in Verhandlungen über eine angemessene Vergütung für die den Krankenkassen angehörenden Patienten eintreten.

Ablenkung der Autobuslinie 4
=====

30. Juli (Rath.Korr.) Von Dienstag, den 31. Juli, an fahren die Wagen der Autobus-Taglinie 4 wegen Bauarbeiten in der Mariahilfer Straße bei der Rahlstiege in der Fahrtrichtung zum Stephansplatz ab Mariahilfer Straße - Theobaldgasse - Eschenbachgasse zum Opernring. In der Mariahilfer Straße vor Getreidemarkt und in der Eschenbachgasse nach Elisabethstraße werden Bedarfshaltestellen errichtet. Zonengrenze ist die Haltestelle Eschenbachgasse nach Elisabethstraße.